

Vier Charaktere und viel Täuschung

KAISERSTUHL In Martin Walsers Novelle «Ein fliehendes Pferd» treffen zwei komplett unterschiedliche Ehepaare aufeinander. Es dauert nicht lange, da geht es um Leben und Tod. Im Laxdal-Theater war am Samstagabend Premiere der Bühnenfassung.

Martin Walsers Novelle «Ein fliehendes Pferd», die von Ulrich Khuon in eine Bühnenfassung umgearbeitet wurde, dreht sich um zwei Ehepaare mittleren Alters. Da sind zum einen Sabine und Helmut, ein eingespieltes Team, verheiratet, «damit man den Rest der Welt nicht braucht», wie es Helmut gegen Ende des Theaterstücks formuliert. In ihren Ferien treffen die beiden auf Helmut's Jugendfreund Klaus und dessen um 18 Jahre jüngere Frau Helene. Die beiden sind ständig auf Achse, jagen dem Leben hinterher.

Gequälte Blicke

Während sich Sabine über die Gesellschaft freut, möchte Helmut nur eines: ungestört bleiben. So bereitet sich Sabine, gespielt von Colette Studer, in der ersten Szene denn auch voller Euphorie auf den geplanten Ausflug zu viert vor. Helmut (Peter Niklaus Steiner) verkörpert auf dem Gartensofa die Unlust in Person. «Nun sei doch nicht so negativ», meint



Mitten in die Beziehungskiste – Helene (Mitte, Nadine Landert) und Klaus Buch (oben, Krishan Krone) zerstören die Ferienroutine von Helmut (Peter Niklaus Steiner) und Sabine Halm (Colette Studer).

BÜHNE IN BETRIEB

Weitere Aufführungen sind an folgenden Freitagen und Samstagen um 20 Uhr: 24.4., 25.4., 1.5., 2.5., 15.5., 16.5., 22.5., 23.5., 6.6., 7.6., 12.6., 13.6., 19.6., 20.6. und 27.6. Am Sonntag, 31.5., startet die Vorstellung um 16 Uhr; dasselbe gilt für die Derniere am 28.6. Die Aufführung dauert mit Pause etwa zwei Stunden. Tickets und weitere Infos: www.laxdal-theater.ch. sip

Sabine. «Ich bins doch so gern», erwidert Helmut.

Er im Hawaii-Hemd und mit verwehten Haaren, sie im schwingenden Jupe – so betreten kurz darauf Klaus (Krishan Krone) und Helene (Nadine Landert) die Bühne. Das verrückte Paar bringt Helmut's und Sabines Gesetztheit umso stärker zum Ausdruck. Zum Beispiel, als die Besucher einander auf dem Gartensofa beinahe

auffressen, während Helmut und Sabine von der anderen Seite der Bühne kritisch hinüberblinzeln. Überhaupt steckt viel Reiz in den Blicken. Gerade Helmut sagt oft nicht viel; die Abneigung Klaus gegenüber steht ihm aber umso stärker ins Gesicht geschrieben. Wenn Klaus wieder einmal über seine Vorstellungen eines erfüllten Lebens, über Arbeit und Erotik, über Vogelgesänge und Chlo-

rophyll philosophiert, fühlt man als Zuschauer förmlich die Schmerzen in den Zügen des zuhörenden Helmut's.

Segeltörn bringt Wende

Nach zahlreichen scharfsinnigen und hintergründigen Dialogen machen sich Helmut und Klaus schliesslich aufs Segelboot. Nach der Pause erfahren die Zuschauerinnen und Zuschauer, welches

Drama sich darauf ereignet hat. Manche Charaktere erschienen plötzlich in einem ganz anderen Licht und man realisiert, dass nicht nur die Darsteller, sondern auch die Theaterfiguren selbst Schauspieler sind – fliehende Pferde.

Für die glaubhafte Verkörperung der Rollen ertönt am Ende des Stücks viel Applaus aus dem Saal, der bis auf den letzten Platz

besetzt ist. «Genial», lautet beispielsweise das Fazit von Petra Bermann aus Stühlingen. «Die Schauspieler lebten ihre Rollen, das spürte man», sagt sie. Krishan Krone, der Klaus Buch verkörpert, meint dazu: «Es macht wahnsinnig Spass, eine solche expressive, narzisstische Figur wie Klaus Buch zu spielen – auch wenn ich selber nicht so bin.»

Simone Pflüger

Fusionierte Spitex-Organisationen zeigen sich

DIETLIKON Die Spitex Glattal hat sich am Samstag der Öffentlichkeit präsentiert. Seit einem halben Jahr gibt es in Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen nur noch eine Spitex-Organisation.

Um die Effizienz ihrer Spitex-Organisationen zu steigern, beschlossen die drei Gemeinden Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen im Jahr 2013, zusammenzuarbeiten und den Verein Spitex Glattal zu gründen. Seit November 2014 sind alle

heute sind wir auf Kurs», freut er sich über die gelungene Fusion.

Der Bedarf an Spitex-Leistungen steigt. Einerseits entlassen Spitäler Patienten früher; Fallpauschalen fördern diesen Trend. Andererseits nimmt die Bevölkerung stetig zu, und Menschen werden älter. Die ambulante Pflege zu Hause durch die Spitex hilft Kosten sparen und kann die Lebensqualität erhöhen. Aber auch die

Spitex steht unter Kostendruck, die Krankenkassen sind nicht bereit, alle mach- oder wünschbaren Leistungen zu bezahlen.

Insgesamt 24 000 Pflegestunden geleistet

Am Tag der offenen Türen liessen sich mehr als 300 Besucher über die Tätigkeiten und das Angebot der Spitex Glattal informieren. Geschäftsführer Jürg Schloss

freute sich über das grosse Interesse. Er hatte die Aufgabe, die drei einzelnen Spitex-Organisationen zusammenzuführen. Zurzeit arbeiten 55 Personen in der Spitex Glattal und beanspruchen 29 Stellenprozent. Im vergangenen Jahr leistete das Personal 24 000 Pflegestunden. Leicht war es für Schloss nicht, die verschiedenen Kulturen zusammenzubringen. Dank seiner Erfahrungen

in einer Privat-Spitex und in der Ärztekasse gelang es dem 57-jährigen Betriebswirtschafter aus Bauma, das Projekt ohne grosse Personalwechsel zu realisieren.

Ein weites, professionelles Wirkungsfeld

Das Angebot der Spitex Glattal ist umfangreich. Ein aus drei Fachfrauen bestehendes Team bietet ambulante psychiatrische Pflege und Betreuung an. Menschen und ihre Angehörigen mit psychischen Erkrankungen erhalten professionelle, bedarfsorientierte ambulante Unterstützung.

Ein weiteres Team begleitet Patienten im letzten Lebensabschnitt. Palliative Care (schmerzmindernde Betreuung) gewährleistet Menschen mit fortschreitenden Krankheiten bis zum Tod eine bestmögliche Lebensqualität. Weitere Abteilungen widmen sich der allgemeinen Kranken- oder Wundpflege. Gezeigt wurden auch alle Hilfsmittel, die bei der Spitex Glattal zu mieten oder zu kaufen sind.

Am Tag der offenen Türen gab es auch Gelegenheit, sich auf einen Rollstuhl zu setzen, um zu erfahren, wie Hindernisse, sei es auch nur ein loser Teppich oder eine Rampe, das Rollstuhlfahren erschweren. Besucher konnten sich ihren Blutdruck messen und die Augen untersuchen lassen.

Olav Brunner

Neue Leiterin für die Kirche

BÜLACH Carola Graf heisst die Nachfolgerin von Geschäftsleiter Bernhard Neyer, der die Kirchgemeinde Bülach Ende März verlassen hat.

Wie die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Bülach mitteilt, tritt Carola Graf heute Montag ihre Stelle als neue Geschäftsleiterin an. Sie übernimmt das Amt von Bernhard Neyer, der die Kirchgemeinde Bülach nach 16 Jahren per Ende März verlassen hat.

Die 48-jährige, evangelisch-reformierte Graf war als Verwalterin der Katholischen Pfarrei Murten 15 Jahre lang verantwortlich für die Bereiche Personal, Finanzen, Liegenschaften, Kommunikation und IT. Sie verfügt über Führungserfahrung und ist Prüfungsexpertin für die kaufmännische Grundausbildung in der öffentlichen Verwaltung.

Nach einer kaufmännischen Grundausbildung erwarb sie ein Diplom als Verwaltungswirtschaftlerin HF, zudem schloss sie 2014 ihr berufsbegleitendes Studium an der Universität Bern mit einem Executive Master of Public Administration ab. Zu ihrem Wechsel ins Unterland meint Graf: «Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Bülach und darauf, die Menschen hier kennen zu lernen.»

red

«Manchmal hat es arg gerumpelt.»

Jörg Balzer, Vereinspräsident

Tätigkeiten der Spitex Glattal an der Dorfstrasse 5 in Dietlikon zusammengefasst. In Wallisellen und Wangen-Brüttisellen gibt es keine Standpunkte mehr. Vereinspräsident Jörg Balzer (er lebt in Dietlikon und arbeitet bei der Stadtpolizei Zürich) organisierte mit vier Vorstandskollegen den Zusammenschluss. «Es war ein steiniger Weg, und manchmal hat es arg gerumpelt, aber



Cyrill Wyler (13) aus Bassersdorf versucht sich im Rollstuhl-Hindernisparcours, bei dem man sich ein Bild machen kann, wie es sich anfühlt, wenn man sich mit einem Rollstuhl durch den Alltag kämpfen muss.

Madeleine Schoder